

Europe - be part of it



Praktikum in England



Warum England?

- Sprachkenntnisse vertiefen
- Erfahrungen im europäischen Ausland sammeln
- Bewerbungsvorteile gegenüber anderen erwerben

Wer?

Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2014/15 die 9. Klasse besuchen und im Mai 2015 noch 15 Jahre alt sind.

Wie lange?

14 Tage inkl. Wochenende

Wann?

10. bis 23. Mai 2015

Wo?

Es sind immer zwei Schülerinnen/Schüler in einem Kindergarten, einer Vorschule oder einer Grundschulen von 9:00 – ca. 16:00 Uhr zur Unterstützung der Erzieher bzw. Lehrkräfte eingesetzt.

In welcher Stadt?

St. Albans

- ca. 35 km nördlich von London
- ca. 140.000 Einwohner
- Mittelalterliches Stadtbild
- Übersichtlicher Stadtkern
- Idyllische Landschaft



Unterbringung?

Immer zwei Schülerinnen bzw. Schüler sind bei einer Gastfamilie untergebracht.

Verpflegung?

- Frühstück und Abendessen mit der Gastfamilie
- Mittagessen als Lunchpaket von Gastfamilie und/oder Mittagessen in der Schulkantine

Finanzierung?

- Förderung durch die Europäische Union im Rahmen des Programms *Erasmus+*
- Ihr Kostenbeitrag: ca. 500 EUR
- Persönliches Taschengeld

Was ist enthalten?

- Vermittlung eines Praktikumsplatzes mit Praktikumszeugnis
- Unterbringung bei Gastfamilien inkl. Verpflegung
- Reisekosten und Fahrtkosten vor Ort
- Kulturprogramm am Wochenende
- Begleitende Lehrkräfte als Ansprechpartner vor Ort

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Altmann oder Frau Rose.

Europe – be part of it im Schuljahr 2013/14

Zwei Wochen lang erlebten 22 Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Wirtschaftsschule Deggendorf den englischen Alltag bei einem Berufspraktikum in St. Albans nahe London. Sie arbeiteten dort in Schulen und Kindergärten und waren jeweils zu zweit und mit "Vollpension" bei Gastfamilien untergebracht.



Die 22 "Europäer" der Staatl. Wirtschaftsschule Deggendorf vor dem London Eye

"Hoffentlich gibt's in England WLAN!" Diese Sorge teilten alle Schüler, als wir in St. Albans eintrafen und alle waren sehr erleichtert: Ja, das funktionierte. Somit war sichergestellt, dass die Nabelschnur zu Freunden und der Familie nicht abreißen kann. Gleich zu Beginn, als die Gruppen von ihren Gastfamilien abgeholt wurden, machte sich heimlich eine weitere Sorge breit: "Ob i des ois vosteh?" Ungewohnt war dazu das viele "Excuse me", "Please" und "Thank you" – also "Entschuldigen Sie", "Bitte" und "Danke" – das in England wesentlich häufiger verwendet wird als in Deutschland.

Ebenso neu war die Erfahrung mit dem relativ fordernden Arbeitstag mit kleinen Kindern. Einige halfen in Kindergärten, andere in der Vorschule oder in der ersten Klasse. Je nach Alter lag der Fokus auf Spielen oder den ersten Anfängen von Lesen, Schreiben und Rechnen. Dabei wurden unsere Schüler zur Unterstützung der Kleinen eingesetzt und halfen ihnen z.B. beim Zusammenzählen von Karotten oder beim Basteln von Masken. Ins Herz geschlossen haben die Kleinen die Großen gleich und andersrum. Ein Schüler meinte, wenn hier in Deggendorf so unterrichtet würde, dann würde er viel lieber in die Schule gehen...

Auch das Leben in einer Gastfamilie war ungewohnt – meist zu zweit in einem Zimmer, Essen, das man nicht kennt (und das einem auch nicht immer schmeckt), andere Regeln als daheim und regen Telefonkontakt der Gasteltern mit den Lehrern, falls mal was nicht funktionierte. Die Erfahrung zeigte aber, dass es meist gar nicht so schlimm war. In England herrschen halt andere Sitten.

Neben dem Praktikum gab es natürlich auch ausreichend Zeit für Freizeitunternehmungen und abendliche Treffen. Wir fuhren am Wochenende nach London und Brighton, besuchten abends verschiedene Pubs und ließen den Schüler die Möglichkeit, individuell etwas zu unternehmen. Besonders gut gefallen haben natürlich der Besuch bei "Madame Tussauds" und die Fahrt mit dem

"London Eye". Ein gemeinsames Dinner mit allen 24 in einem englischen Pub war ebenso ein Höhepunkt wie die Geburtstagsparty von Fritz, der seinen 15. feierte.

In der ersten Woche war noch vieles neu, das in der zweiten Woche der Routine weichen durfte. Was viele zu Beginn nicht für möglich gehalten hatten, das war in der zweiten Woche ganz normaler Alltag. Wenn man etwas will, dann fragt man halt. Plötzlich ging's – auch in Englisch!

Die Zeit verging wie im Flug und der Tag der Abreise war gekommen. Nicht nur sprachlich haben alle Teilnehmer profitiert, viele kommen mit mehr Selbstbewusstsein zurück, denn sie haben wirklich etwas geleistet. "Schön, aber anstrengend" – so lautet das Fazit über die Erfahrungen als Gastkind und Berufspraktikant unserer Neuntklässler aus der Deggendorfer Wirtschaftsschule.

